

# Für die Zukunft unserer Enkelkinder

Unter dem Aufruf „fridays for future“ gehen Schülerinnen und Schüler auf die Straße, weil sie verstanden haben, dass unsere Lebensgrundlagen zunehmend zerstört werden, wenn wir nicht schnell und entschlossen etwas dagegen tun.

**Es ist an der Zeit, dass wir, die Generation der Großeltern, uns dem Protest der Jungen anschließen, ihn fördern und unterstützen.**

**Wir unterstützen die Ziele, für die die jungen Menschen mit ihren Protesten eintreten.**

Sie haben erkannt, dass sie selber politisch handeln müssen, wenn sie die Gewählten in Parlamenten und die Regierungen zu zukunftsorientierten und wirksamen Entscheidungen bewegen wollen.

**Wir, die Generation der Großeltern, haben, vor allem nach dem Wiederaufbau der Republik, die Politik bis heute mitgestaltet, eine Politik, die die Welt so geformt hat, dass die Jungen um ihre Zukunft fürchten müssen.**

**Inzwischen ist die Einsicht gewachsen, dass unsere Generation viele Fehlentscheidungen zu verantworten hat, die die Zukunft des Planeten und aller, die ihn bewohnen, gefährdet.**

Für die Zukunft unserer Enkelkinder!

Wir können es uns leisten zu jeder Zeit an jedem Ort unsere Stimme zu erheben. Wir haben nichts zu befürchten oder zu verlieren.

Wir können nur gewinnen!

Was können wir tun? Hier einige Vorschläge:

Wir können

- uns den Protesten der Jungen anschließen, ohne uns einzumischen;
- unsere Einflüsse und Kontakte nutzen, um auf die Gewählten in unseren Parlamenten Einfluss zu nehmen, damit sie mutiger umweltfreundliche Entscheidungen fällen und sich starken Lobbygruppen widersetzen;
- uns für gute schulische und außerschulische politische Bildung stark machen, in dem auch die Themen der jungen Generation verhandelt werden;
- für ein frühes Wahlrecht ab 16 Jahren eintreten.
- eigene Ideen und Protestformen entwickeln.

*Dieser Aufruf richtet sich gezielt an ältere Menschen ab 60 Jahre. Er richtet sich an Einzelne, die die Aktionen der Kinder und Jugendlichen unterstützen möchten, er richtet sich aber auch an Organisationen und Gruppen, die ältere Menschen sozial, gesellschaftlich und politisch vertreten, wie z.B. Seniorenorganisationen der Sozialverbände, Parteien und Gewerkschaften und den Seniorenbeiräten der Kommunen.*

*Jede und jeder Einzelne kann aktiv werden, z.B. durch Teilnahme an den Demonstrationen, durch Briefe an die Abgeordneten der jeweiligen Wahlkreise. Gruppen können in ähnlicher Weise aktiv werden, z.B. sich erkennbar als Gruppe an den Demonstrationen beteiligen, eigene Aktivitäten (Petitionen, Aktionsstände, Verbreitung des Aufrufes mit Sammeln von Unterschriften etc.) organisieren, ebenfalls Einfluss auf Entscheidungsträger und Abgeordnete auf kommunaler und überregionaler Ebene nehmen. Viele weitere Aktionen sind denkbar. Hier sollten die angesprochenen Gruppen eigene Ideen entwickeln und initiativ werden.*

*Es gibt sicherlich noch weitere Möglichkeiten, sowohl als Individuum, als auch als Gruppe zu handeln.*

Bielefeld, im Mai 2019

Hilmar Peter, Peter Schneider (Initiatoren)